

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
KoVo SoSe 2009



:Clemens-Sels-Museum Neuss



Camille Bombois, Waldweg, um 1932, (Ausschnitt), © VG Bild-Kunst, Bonn 2009

Auf eigenen Wegen
Henri Rousseau und sein Umkreis
8. März - 24. Mai 2009

Am Obertor, 41460 Neuss, Tel. 02131-904141, www.clemens-sels-museum.de

Inhalt

Übersicht.....	S. 04-05
Vorlesungen.....	S. 06-13
Aufbauseminare/Masterseminare.....	S. 15-27
Basisseminare.....	S. 28-40
Kolloquien.....	S. 41-42
Übungen.....	S. 43-52
Tutorien.....	S. 53-54
Anhang.....	S. 55-59

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Sommersemester 2009
Redaktion: Dr. Wiebke Windorf, Kai Hohenfeld M.A.
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte
Druck: Power Printing GmbH Düsseldorf
© 2009

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
Montag				
B	Windorf	Methoden- und Formenlehre der neueren und neusten Kunstgeschichte	9-13 Uhr	28
Ü	Marti	Burgundische Hofkultur unter Karl dem Kühnen	14-16 Uhr	49
Ü	Brink	Auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten und vier Ländern	14-18 Uhr	51
Dienstag				
A/M	Schweizer	Gärten auf Papier II – ein Ausstellungsprojekt	9-11 Uhr	17
V	Wimmer	Gartengeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft	11-13Uhr, 14-16 Uhr	08
T	Labs/ Iwanczuk	Tutorium zur VL „Gartengeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft“	11-13Uhr, 14-16 Uhr	54
B	Lieb	Konservieren-Restaurieren-Rekonstruieren. Einführung in die Baudenkmalpflege	16-18 Uhr	40
Ü	Knöll	Der monumentale Totentanz	16-18 Uhr	52
MK/ K	Körner/ Wiener/ von Hülsen-Esch/ Schweizer	Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18s.t.- 19:30 Uhr	42
Mittwoch				
A/M	Schweizer	André le Nôtre und die Gartenkunst des 17. Jahrhunderts	9-11 Uhr	19
V	von Hülsen- Esch	Romanische Skulptur in Europa	11-13 Uhr	06
A	von Hülsen- Esch	Kaufmannsfamilien in London: Kunstmarkt und Portraitgeschichte im 18. Jahrhundert	14-18 Uhr	25
B	Olariu	Spätmittelalterliche Silber- und Goldschmiedearbeiten in Frankreich, 12. – 15. Jahrhundert.	14-16 Uhr	39
B	Körner	Stilfragen: Das Ornament in der Kunstgeschichte der Neuzeit	18-20 Uhr	31
Donnerstag				
B	Trux	Die Darstellung des Weiblichen im Werk von Pablo Picasso	9-11 Uhr	37
B	Knöll	Christliche Ikonographie: Das Alte Testament	9-11 Uhr	38
V	Olariu	Porträt und Ähnlichkeit. Aufkommen und Entwicklung, 13. – 15. Jahrhundert.	11-13 Uhr	11
M	von Hülsen- Esch/ Görling	Aby Warburg	14:15- 16:30 Uhr	15
A/M	Körner/ Wiener	Studenten forschen: „Liturgie als Bauherr“?	16-18:15 Uhr	23

Freitag				
T	Iwanczuk/ N.N.	Tutorium zur Methoden- und Formenlehre	9-11 Uhr	53
B	Trux	Kunst im Rheinland	11-13 Uhr	30
T	Bugianishvili	Tutorium zur VL „Das Porträt“	11-13 Uhr	54

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
Blockveranstaltungen				
A	Westermann- Angerhausen	Kunst für Kult : Bücher, Gewänder, Goldschmiedewerk. Der Kunstbetrieb für den größten Auftraggeber des Mittelalters, die Kirche	s. Text	27
A/M	Hermann	Krakau und Danzig. Metropolen im Osten am Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit	s. Text	21
E	Wiener/ Schweizer	Danzig und Krakau	s. Text	43
E	Wiener	Meisterwerke des 16. und 17. Jahrhunderts in Rom	s. Text	46
B/Ü	Wiener	Gartenskulptur in Veitshöchheim, Würzburg und Weikersheim	s. Text	33
B/Ü	Wiener	Hochgotik in Troyes und Bourges	s. Text	35
Ü	von Hülsen- Esch	„Der Sturm“ - Expressionismus in der Sammlung „Mensch und Tod“ der HHU und im Von-der-Heydt Museum, Wuppertal	s. Text	48
Ü	Lang	Russlands Aufbruch zur Moderne 1900-1917	s. Text	47
E	Olariu	Paris	s. Text	45
M/ MK	Körner/ Wiener	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	s. Text	41
T	Haack/ N.N.	Tutorium I zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	s. Text	53
T	Albrecht/ Eisele	Tutorium II zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	s. Text	53

VORLESUNG

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Romanische Skulptur in Europa

Lecture: Romanic Sculpture in Europe

Mittwoch, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 22.21.00 2D

Beginn: 15.04.2009

Die romanische Skulptur dringt in Europa seit dem Ende des 11. Jahrhunderts in viele Lebensbereiche ein: nicht nur der sakrale Raum wird mit Bauskulptur, Türverkleidungen, Antependien, Osterleuchtern, Kanzeln, Chorschränken und Statuen geschmückt, auch im öffentlichen Raum wird Skulptur präsent, etwa an Stadttoren und an Rathäusern. Damit einher gehen neue Motive und thematische Schwerpunkte: literarische und mythologische Figuren sowie Stadtpatrone werden zu Protagonisten skulptierter Erzählungen. Profane Themen kommen zudem in der Kleinskulptur vor. Unter Berücksichtigung form- und motivgeschichtlicher Aspekte soll in der Vorlesung die Vielfalt der romanischen Skulptur im sakralen wie im profanen Raum vorgestellt werden. Die Vorlesung bietet neben einem großangelegten Überblick über die Zentren der romanischen Skulptur in Europa auch Erläuterungen zur Funktion romanischer Skulptur an ihrem jeweiligen Ort sowie zur Einbindung der Kunstwerke in die kulturelle Praxis. Dabei soll die romanische Skulptur an Kanzeln, Sarkophagen, Kirchenportalen, Osterleuchtern und Antependien ebenso behandelt werden wie materialübergreifend Bronzeturm, Statuen aus Holz und Schachfiguren aus Elfenbein.

Literatur:

Einführende Literatur:

-Dorothy F. Glass, Romanesque Sculpture. An Annotated Bibliography, Boston 1983

Ferner generell:

- Arthur Kingsley Porter, Romanesque Sculpture of the Pilgrimage Roads, Boston 1923
- Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien. Bd. 1: Romanik, München 1998
- Otto Lehmann-Brockhaus, Die Kanzeln der Abruzzen im 12. und 13. Jahrhundert, in: Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte 6, 1942-1944, S. 257-428
- Studien zur Geschichte der Skulptur im 12./13. Jahrhundert, hg. v. Herbert Beck und Rainer Budde, Deutsche romanische Skulptur 1050 – 1250, München 1979
- Kerstin Hengevoss-Dürkop, Frankfurt am Main 1994
- Ute Dercks, Das historisierte Kapitell in der oberitaliensischen Kunst des 12. und 13. Jahrhunderts, Weimar 2006
- Nicholaus e l'arte del suo tempo, Ferrara 1985
- Geza de Francovich, Benedetto Antelami, Mailand 1952, 2 Bde.
- Thomas W. Lyman, Heresy and the history of monumental sculpture in Romanesque Europe, 1994
- Rebecca Müller, Sic hostes lanua frangit. Spolien und Trophäen im mittelalterlichen Genua, Weimar 2002
- Bernhard Rupprecht, Romanische Skulptur in Frankreich. Aufnahmen von Max und Albert Hirmer, 2., durchges. u. überarb. Aufl. München 1984
- Willibald Sauerländer, Verstreutes zur romanischen Skulptur in Frankreich,
- Neil Stratford, Studies in Burgundian Romanesque sculpture, London 1998
- Anat Tcherikover, High romanese sculpture in the duchy of Aquitaine, c. 1090 – 1140, Oxford 1997
- Christine Verzár Bornstein, Portals and Politics in the Early Italian City-State: the Sculpture of Nicholaus in Context, Parma 1988
- George Zarnecki, Romanesque Lincoln, the sculpture of the Cathedral, Lincoln 1988

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

Dr. habil. Clemens Alexander Wimmer

Gartengeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft

Lecture: Garden History as multi disciplinary approach

Dienstag, vierzehntägig (SWS: 2)

11–13 Uhr, Hörsaal 23.21.00 3E

14-16 Uhr, Hörsaal 23.21.00 3A

Beginn: 21.04.2009

Gartengeschichte sollte als eine viele Disziplinen umfassende Wissenschaft verstanden werden, die sich nicht auf Kunstgeschichte beschränken lässt. Die Veranstaltung legt Schwerpunkte auf die Vermittlung neuerer, wenig bearbeiteter Aspekte, die gleichwohl enge Beziehungen zur Kunstgeschichte haben: Geschichte des Berufs des Gärtners/ Gartenarchitekten, Geschichte der Gartenpflanzen, Geschichte der gärtnerischen Techniken und Kulturverfahren. Studierende erhalten anhand von Beispielen einen Überblick über die bisherigen Arbeiten zu diesen Aspekten und Hinweise auf Forschungslücken.

Außerdem werden zwei Bereiche behandelt, die die besondere Problematik des Gegenstandes Gartens zeigen und in anderen Kunstgattungen so nicht auftreten: Das noch nicht abschließend gelöste Problem der Periodisierung des Landschaftsgartens (ca. 1720-1900) und das Problem der Gartendenkmalpflege im Unterschied zur Baudenkmalpflege. Es wird auf die historische Entwicklung dieser Aspekte und die unterschiedlichen gegenwärtigen Positionen eingegangen.

Der Stoff wird teils in Vorlesungen, teils in seminaristischer Form vermittelt. Die voraussichtlichen Termine: 21.4./ 5.5./19.5/9.6./30.6.

Prüfungen können mündlich wie üblich, Beteiligungsnachweise in Form von Kurzreferaten oder Stundenprotokollen erworben werden.

Literatur:

Gärtnerberuf:

- Teichert, Oscar: Geschichte der Ziergärten und der Ziergärtnerei in Deutschland während der Herrschaft des regelmäßigen Gartenstils. Berlin 1865
- Zander, Robert: Geschichte des Gärtnerturns. Stuttgart 1952
- Köhler, Marcus: »...thinking himself the greatest gardener in the world«: der Pflanzenhändler und Hofgärtner Johann Busch: Eine Studie zur europäischen Gartengeschichte in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. Berlin, FU, Inst. f. Kunstgesch., Diss. 1996
- Preußisch Grün : Hofgärtner in Brandenburg-Preußen. Berlin 2004

Pflanzengeschichte:

- Harvey, John: Restoring Period Gardens. Princes Risborough, 1988
- Blumenverwendung in historischen Gärten. Berlin 1990.
- Chambers, Douglas D.: The Planters of the English Landscape Garden : Botany, Trees, and the Georgics. New Haven 1993
- L'Empire de Flore : Histoire et représentation des fleurs en Europe du XVIe au XIX siècle. Brüssel, 1996
- Laird, Mark: The Flowering of the Landscape Garden. Philadelphia 1999
- Wimmer, Clemens Alexander: Bäume und Sträucher in historischen Gärten. Dresden 2001
- Krausch, Heinz-Dieter: Kaiserkron und Päonien rot. Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen. Hamburg 2003
- Bartha-Pichler, Brigitte et. al: Rosenapfel und Goldparmäne. 365 Apfelsorten – Botanik, Geschichte und Verwendung. Baden und München 2005
- Wimmer, C.A.: Auswertung historischer Pflanzenlisten. In: Formann, Inken (Hrsg.) ; Karkosch, Michael (Hrsg.): ›Alles scheint Natur, so glücklich ist die Kunst versteckt‹ : Bernd Modrow zum 65. Geburtstag. München, 2007, S. 223-232

Techniken:

- Tschira, Arnold: Orangerien und Gewächshäuser : Ihre geschichtliche Entwicklung in Deutschland. Berlin 1939
- Kirschen für den König. Potsdam 2001
- Doblhammer, Rupert und Anita Drexel: Gehölze und Wege in formalen historischen Gartenanlagen Österreichs. Eine Dokumentation zur Erschließung noch bestehender gartenkünstlerischer Strukturen in Österreichs formalen Gärten. Frankfurt am Main 2005
- Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (Hg.): Pflege historischer Gärten. Teil 1: Pflanzen und Vegetationsflächen. Bonn 2006
- Grau, Barbara Anna: „Thon, Steine, Scherben“. Historische Wasser- und Wegebauweisen im Garten- und Landschaftsbau und ihre Relevanz für die Gartendenkmalpflege. Dissertation an der TU Berlin 2002. http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2002/392/pdf/grau_barbara.pdf
- Rohde, Michael (Hrsg.): Pflege historischer Gärten. Theorie und Praxis. Leipzig, 2008.

Periodisierung:

- Hallbaum, Franz: Der Landschaftsgarten. sein Entstehen und seine Einführung in Deutschland durch Friedrich Ludwig Sckell 1750-1823. München, 1927.
- Hoffmann, Alfred: Geschichte der deutschen Gartenkunst Bd. 3 Hamburg 1963
- Tom Turner: English Garden Design, Woodbridge 1986
- Schmidt, Erika: ›Abwechslung im Geschmack‹ : Raumbildung und Pflanzenverwendung bei Stadtparkentwurf ; Deutschland 19. Jahrhundert. Zittau 2004

Gartendenkmalpflege:

- Charta von Florenz, in: Michael Petzet, Grundsätze der Denkmalpflege (=icomos. Hefte des Deutschen Nationalkomitees, hrsg. vom Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland, H. X). München 1992, S. 50 – 55
- Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und Grünanlagen. Stuttgart 1985
- Laird, Mark: ›Conjectural Replanting‹ : Leitlinien zur Wiederbepflanzung historischer Gärten aufgrund von Analogieschlüssen. In: Gartenkunst 6 (1994), S. 320-43 : III.
- Wieland, Dieter: Historische Parks und Gärten. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 45. Bonn 1997
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur / Arbeitskreis Historische Gärten (Hrsg.): Historische Gärten in Deutschland. Denkmalgerechte Parkpflege. Neustadt 2000
- Rohde, Michael und Rainer Schomann (Hrsg.): Historische Gärten heute. Leipzig 2003
- Histories of garden conservation: Case-studies and critical debates : Colloquio internazionale sulla storia della conservazione dei giardini. Firenze 2005
- Der Garten – ein Ort des Wandels, Zürich 2006

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

Dr. Dominic Olariu

Porträt und Ähnlichkeit. Aufkommen und Entwicklung, 13. – 15. Jahrhundert.

Lecture: Portraiture and likeness, 13th-15th century.

Donnerstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3D

Beginn: 16.04.2009

Die Darstellung des Menschen erfährt zwischen den 13. und 15. Jahrhunderten einen großen Umbruch. « Portraiture is the depiction of an individual in his own character », schlägt John Pope-Hennessy in seiner Analyse von 1963 vor, indem er sich auf die Bildnisse seit dem 15. Jahrhundert bezieht. Doch ganz im Gegensatz zu dieser oft anzutreffenden Stellungnahme existieren ähnliche und individuelle Menschendarstellungen in Italien seit dem Ende des 13. Jahrhunderts, und sie drücken nicht den Charakter eines Individuums aus. Einige der Gisants dieser Zeit veranschaulichen sehr gut den hohen Grad an Ähnlichkeit, die die Darstellungen des Menschen im 13. Jahrhundert schon erreichen können. Waren diese Figuren wahre „Porträts“ oder lediglich ihre Prototypen? Sollte die Ansicht, die sich bei Pope-Hennessy ausdrückt, revidiert werden?

Es gibt in der Tat keine einheitliche Definition des Terminus „Portrait“, weder innerhalb eines Sprachraums noch in der westlichen Kultur überhaupt. Es ist auch nicht der Anspruch der Vorlesung, eine derartige zu bilden. Dennoch kann man darauf hinweisen, daß der Sinngehalt von „Ähnlichkeit“ im französischen Wort „portrait“ seit dessen Auftauchen im 12. Jahrhundert enthalten ist. Das würde demnach den mit der Vorlesung gemachten Vorschlag rechtfertigen, die individuellen Menschendarstellungen der angesprochenen Zeitspanne als ähnliche Portraits zu begreifen.

Der Seinsgrund dieser frühen Darstellungen scheint mit der besonderen Würde der dargestellten Personen zusammenzuhängen, eine Würde, die theologisch begründet ist und mit dem Auftauchen eines neuen Verständnisses des Menschen am Ende des 13. Jahrhunderts zusammenhängt: Der Mensch als imago Dei, Abbild Gottes, impliziert komplexe Beziehungen zwischen Original, Kopie und Modell sowie Nachahmendem und Nachgeahmten.

In diesem Zusammenhang erhält die Ähnlichkeit eine ganz besondere Bedeutung. In welchem Maße ist ein Porträt wirklich der Ersatz seines Modells, und inwieweit geht es über dieses hinaus, indem es mehr als nur einen Ähnlichkeitsbezug herstellt? So kann das individuelle Bildnis im 13. Jahrhundert – durch den Ähnlichkeitsbezug selbst – die Nähe des Dargestellten zu Gott ausdrücken. Das Porträt kann damit auch zu einem Darstellungstypus werden, der zu unterschiedlichen Zwecken instrumentalisiert wird.

Die Vorlesung untersucht genannte Fragen und möchte einen kurzen Ausblick auf die Entwicklung des Porträts bei den Niederländern des 15. Jahrhunderts bieten.

Literatur:

- BAADER, HANNAH; PREIMESBERGER, RUDOLF; SUTHOR, NICOLA (Hg.): Porträt. Berlin: Reimer, 1999.
- BAUCH, KURT: „Anfänge des figürlichen Grabmals in Italien“, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, 15, 1971, S. 227-258.
- BELTING, HANS: Bild-Anthropologie. München: Fink, 2001.
- BLANCHOT, MAURICE: L'espace littéraire. Paris: Gallimard, 1955.
- BOEHM, GOTTFRIED: Bildnis und Individuum: über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance. (Habilitation: Philosophisch-historische Fakultät: Heidelberg, 1974, Originaltitel: Elemente der Venezianischen Bildnismalerei, 1470-1530). München: Prestel, 1985.
- BRÜCKNER, WOLFGANG: Bildnis und Brauch. Studien zur Bildfunktion der Effigies. Berlin: Erich Schmidt, 1966.
- BÜCHSEL, MARTIN; SCHMIDT, PETER (Hg.): Das Porträt vor der Erfindung des Porträts. Mainz: P. von Zabern, 2003.
- BURCKHARDT, JACOB: „Das Porträt in der italienischen Malerei“, in: Beiträge zur Kunstgeschichte von Italien. Hg. von W. Spemann. Berlin: Spemann, 19112 (1. Aufl. 1898).
- BURCKHARDT, JACOB: „Die Anfänge der neuern Porträtmalerei“, in: Vorträge 1844-1887. Hg. von Emil Dürr. Basel: Benno Schwabe, 19194 (1. Aufl. 1918, der Vortrag ist von 1885), S. 215-227.
- CASTELNUOVO, ENRICO: Das künstlerische Portrait in der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Fischer, 1993 (zuerst als „Il significato del ritratto pittorico nella società“, in: Storia d'Italia. 17 Bd. Torino: Einaudi, 1972-2002, Bd. 5/2 (1973), S. 1031-1094).
- DIDI-HUBERMAN, GEORGES: „Ressemblance mythifiée et ressemblance oubliée chez Vasari“, in: Mélanges de l'École française de Rome (Italie et Méditerranée), 106, 1994, 2, S. 383-432.
- DIDI-HUBERMAN, GEORGES: Devant le temps. Paris: Les éditions de minuit, 2000.
- DRERUP, HEINRICH: „Totenmaske und Ahnenbild bei den Römern“, in: Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts, römische Abteilung, 87, 1980, S. 81-129.
- GARDNER, JULIAN: The Tomb and the Tiara. Curial Tomb Sculpture in Rome and Avignon in the Later Middle Ages. Oxford: Clarendon Press, 1992.
- GIESEY, RALPH E.: Le roi ne meurt jamais: les obsèques royales dans la France de la Renaissance. Paris: Flammarion, 1987 (zuerst als The Royal Funerary Ceremony in Renaissance France. Genf: Droz, 1960).
- GOMBRICH, SIR ERNST HANS: Bild und Auge. Neue Studien zur Psychologie der bildlichen Darstellung. Stuttgart: Klett-Cotta, 1984 (zuerst als The Image and the Eye. Oxford: Phaidon, 1982).
- HARVEY, ANTHONY; MORTIMER, RICHARD: The Funeral Effigies of Westminster Abbey. Woodbridge: Boydell Press, 20032 (1994).
- HÜLSEN-ESCH, ANDREA VON; OEXLE, OTTO GERHARD (Hg.): Die Repräsentation der Gruppen. Texte-Bilder-Objekte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998.
- KELLER, HARALD: „Die Entstehung des Bildnisses am Ende des Hochmittelalters“, in: Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte, 3, 1939, S. 227-365.

- LADNER, GERHART BURIAN: Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters. 3 Bd. Vatikanstadt: Pontificio Istituto di archeologia cristiana, 1941, 1970, 1984.
- LESSING, GOTTHOLD EPHRAIM: „Über die Ahnenbilder der Römer. Eine antiquarische Untersuchung“ (1. Aufl. 1769), in: KARL LACHMANN (Hg.): Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften, neue rechtmäßige Ausgabe. 13 Bd. Berlin: Voss, 1838-40, Bd. 11 (1840), S. 183-196.
- LESSING, GOTTHOLD EPHRAIM: „Wie die Alten den Tod gebildet. Eine Untersuchung“ (1. Aufl. 1769), in: Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften. Hg. von Karl Lachmann. 3. erw. Aufl. von Franz Muncker. 21 Bd. Stuttgart: Göschen, 1886-1907, Bd. 11 (1895), S. 1-55.
- NANCY, JEAN-LUC: Le portrait (dans le décor). Villeurbanne: Institut d'art contemporain, 1999.
- OLARIU, DOMINIC: „Körper, die sie hatten, Leiber, die sie waren“, in: HANS BELTING, DIETMAR KAMPER, MARTIN SCHULZ (Hg.): Quel corps? Eine Frage der Repräsentation. München: Fink, 2002, S. 85-104.
- PARAVICINI BAGLIANI, AGOSTINO: Der Leib des Papstes. München: Beck, 1997 (1. Aufl. auf italienisch 1994).
- POPE-HENNESSY, JOHN: The Portrait in the Renaissance. (Bollingen Series, 35, Bd. 12). Princeton: Princeton University Press 19892 (1966).
- SCHLOSSER, JULIUS VON: Tote Blicke. Geschichte der Portraitbilderei in Wachs. Ein Versuch. Hg. von Thomas Medicus. Berlin: Akademie Verl., 1998 (zuerst als „Geschichte der Porträtbilderei in Wachs. Ein Versuch“, in: Jahrbuch der Kunsthistor. Sammlungen in Wien, 1911, S. 171-258.)
- THOMANN, JOANNES: „Pietro d'Abano on Giotto“, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes, 54, 1991, S. 238-244.
- WARBURG, ABY: Bildniskunst und florentinisches Bürgertum. Leipzig: Hermann Seemann Nachfolger, 1902.

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

KUNST WANTED

... HEISST ES AB SOFORT IM MUSEUM KUNST PALAST

Wir machen Programm für kunstinteressierte Studierende, Berufsanfänger und Auszubildende und treffen uns einmal monatlich zu diversen Aktivitäten rund um die Themen Kunst und Museum. Dazu gehören Gespräche über Kunst, Atelier- und Ausstellungsbesuche, ein Blick hinter die Museumskulissen sowie Ausflüge zu anderen Ausstellungshäusern, Galerien oder Sammlungen.

Die KUNSTFANS bieten euch die Möglichkeit, sich aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Für den Jahresbeitrag von 15 Euro (pro Kalenderjahr) bekommt ihr als KUNSTFAN außerdem freien Eintritt ins museum kunst palast, werdet zu den Ausstellungseröffnungen eingeladen und könnt zusammen mit vielen Gleichgesinnten die Kunstwelt erkunden.

FÜR WEITERE INFOS MELDET EUCH BEI:

Stefanie Ippendorf, Tel. 0211 8924154, stefanie.ippendorf@museum-kunst-palast.de
www.kunstfans.de



museum kunst palast

WDR 3

Kulturzentrum Ehrenhof, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf
www.museum-kunst-palast.de

MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Reinhold Göring

Aby Warburg

Seminar for master students: Aby Warburg

Donnerstag, 14-16 Uhr + 1 Tag Kompaktseminar (SWS: 3)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 16.04.2009

Themenvergabe: Donnerstag den 05.02.09, 14 Uhr, Raum 23.32.04.61

Aby Warburg gilt heute als Begründer der Bildwissenschaft. In diesem interdisziplinär angelegten Masterseminar sollen die Wirkungen seiner Schriften auf die unterschiedlichen Weisen des Fragens nach dem Status der Bilder und die daraus resultierenden Konsequenzen für die unterschiedlichen Disziplinen transparent gemacht werden. Zudem wird sein Verhältnis zu anderen wichtigen bild- und kulturwissenschaftlichen Theorien seiner Zeit – etwa zu der Sigmund Freuds, Walter Benjamins, Ernst Cassirers, Fritz Saxls – zu beleuchten sein. Es geht also sowohl um medientheoretische Reflexionen bis zur Theorie des Films, als auch um kunsthistorische Methodenfragen und kulturwissenschaftliche Zusammenhänge. Paradigmatisch werden hierbei der Mnemosyne-Atlas und der Aufsatz zum ‚Schlangenritual‘ von Studierenden aus der Perspektive der Kunstgeschichte wie aus derjenigen der Medien- und Kulturwissenschaften zu analysieren sein. Es sollte gemeinsam erarbeitet werden, welche Differenzen die beiden Disziplinen im Umgang mit Aby Warburg kennzeichnen, in welchem Ausmaß die Schriften Aby Warburgs die heutigen Methoden geprägt haben und welche vielleicht noch kaum beachtete Anregungen und Hinweise seinem Werk noch immer entnommen werden können.

Literatur:

- Björn Biester ; Dieter Wuttke, Aby-M.-Warburg-Bibliographie 1996 bis 2005: mit Annotationen und mit Nachträgen zur Bibliographie 1866 bis 1995, Baden-Baden: Koerner, 2007
- Ernst H. Gombrich, Aby Warburg : eine intellektuelle Biographie. Aus dem Englischen von Matthias Fienbork, Frankfurt am Main: Europ. Verl.-Anst., 1981
- Aby Warburg. Gesammelte Schriften: Studienausgabe. Hrsg. von Horst Bredekamp, Michael Diers u.a., Berlin : Akademie-Verlag, 1998ff.
- Schlangenritual : der Transfer der Wissensformen vom Tsu'ti'kive der Hopi bis zu Aby Warburgs Kreuzlinger Vortrag. Hrsg. von Cora Bender, Thomas Hensel u.a., Berlin: Akademie-Verlag, 2007
- Georges Didi-Huberman, L'image survivante : histoire de l'art et temps des fantômes selon Aby Warburg, Paris : Les Éditions de Minuit, 2002
- Philippe-Alain Michaud, Aby Warburg and the image in motion . New York : Zone Books, 2004
- Matthew Rampley, Mimesis and allegory : on Aby Warburg and Walter Benjamin, in: Art history as cultural history : Warburg's projects. Hrsg. v. Richard Woodfield, Amsterdam [u.a.] : G + B Arts International, 2001, S. 121-150
- Charlotte Schoell-Glass, Aby Warburg (1866 – 1929), in: Klassiker der Kunstgeschichte. Hrsg. v. Ulrich Pfisterer, München : Beck, 2007, Bd. 1: Von Winckelmann bis Warburg, S. 181-193
- Karl Sierek, Foto, Kino und Computer : Aby Warburg als Medientheoretiker, Hamburg: Philo, 2007
- Sigrid Weigel, Zur Archäologie von Aby Warburgs Bilderatlas Mnemosyne, in: Die Aktualität des Archäologischen in Wissenschaft, Medien und Künsten. Hrsg. v. Markus Knut Ebeling, Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2004, S. 185-208
- Dieter Wuttke, Aby M. Warburgs Kulturwissenschaft, in: Wissenschaft, Technik, Kunst: Interpretationen, Strukturen, Wechselwirkungen. Hrsg. v. Eberhard Knobloch, Wiesbaden: Harrassowitz, 1997, S. 65-88
- Cornelia Zumbusch, Wissenschaft in Bildern: Symbol und dialektisches Bild in Aby Warburgs Mnemosyne-Atlas und Walter Benjamins Passagen-Werk, Berlin: Akademie-Verlag, 2004

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gärten auf Papier II – ein Ausstellungsprojekt

Seminar for advanced and master students: Gardens on paper II

Dienstag, 9-11 Uhr und nach Absprache (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2009

Das über zwei Semester laufende Seminar dient der Vorbereitung und Organisation einer Ausstellung in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In der Ausstellung sollen charakteristische und künstlerisch wie theoretisch herausragende Werke zu den Themen Gartenkunst- und Gartenbau, Botanik, Naturgeschichte sowie angrenzender Gebiete des 16. bis 20. Jahrhunderts präsentiert werden. Dies schließt Gartenkunstschriften ebenso ein wie Gartenbauraktate, Florilegien, Musterbücher, Standardwerke aus der Geschichte der Botanik. Ziel ist es, die Themenvielfalt innerhalb der Gartenpublikationen sinnvoll zu systematisieren. Die Ausstellung soll neben der inhaltlichen Heterogenität von Themen rund um Gartenkunst- und Gartenbau besonders Aspekte der Visualisierung und Verwissenschaftlichung der Gartenthematik vermitteln.

Im WS 2008/09 wurde damit begonnen, Gartentheorien aus dem Bestand der ULB im Original zu studieren, was im SoSe fortgesetzt wird. Die erste Sitzung findet regulär am 21.4. statt. Alle weiteren Sitzungen finden alle zwei Wochen Freitags ca. 13-15.30 Uhr statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Neueinsteiger sind herzlich willkommen!

Literatur:

- A magnificent collection of botanical books being the finest colour- plate books from the celebrated library formed by Robert de Belder, London 1987.
- F. J. Dochnahl, Bibliotheca Hortensis. Vollständige Garten-Bibliothek, Hildesheim u. New York 1970 (Nachdruck der Ausgabe Nürnberg 1861).
- G. Dunthorne, Flower & fruit prints of the 18th and early 19th centuries, New York 1970 (Nachdruck der Ausgabe Washington 1938).
- G.S. Sitwell & W. Blunt, Great flower books 1700-1900. A bibliographical record of two centuries of finely illustrated flower books. The bibliography edited by P. M. Syngé, London 1956.

- B. Henrey, British botanical and horticultural literature before 1800. 3 Bände. London 1975.
- Catalogue of botanical books in the collection of Rachel McMasters Miller Hunt, compiled by J. Quinby, 3 Bände. Pittsburgh 1958-1961.
- K. Mantel, Deutsche forstliche Bibliographie 1560-1965. 3 Bände. Freiburg i. Br. 1967-1972.
- C. Nissen, Die botanische Buchillustration. Ihre Geschichte und Bibliographie, zweite Auflage, Stuttgart 1966.
- G. A. Pritzel, Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium. Editionem novam reformatam. Mailand 1950 (Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872-1877).
- F. A. Stafleu & R. S. Cowan, Taxonomic literature. A selective guide to botanical publications and collections with dates, commentaries and types, second edition. 7 Bände, Utrecht 1976-1988.
- Verzeichnis Düsseldorfer Drucke 1555-1806. Bearbeitet von Manfred Neuber, Marianne Riethmüller und Rudolf Schmitt-Föllner. Wiesbaden : Reichert 2005. (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Bd. 39).
- C. A. Wimmer, Bibliographie der vor 1750 erschienenen deutschen Gartenbücher. Unter Mitarbeit von Iris Lauterbach, Nördlingen 2003.
- C.A. Wimmer, Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.

Bibliographischer Hinweis:

Einen ersten Überblick über die Gartenliteratur können Sie sich im Internet verschaffen unter <http://architectura.uni-hd.de>. Hier findet man u.a. digitalisierte Ausgaben folgender historischer Werke:

- Salomon de Caus, Hortus Palatinus, Frankfurt 1620.
- Christian Cay Lorenz Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst (Band 3), Leipzig 1780.
- Augustin Charles Daviler, Cours D'Architecture qui comprend Les Ordres De Vignole (Band 2): Explication Des Termes D'Architecture, Paris 1720.
- Antoine Joseph Dézallier D'Argenville, Die Gärtnerey sowohl in ihrer Theorie oder Betrachtung als Praxi oder Übung (übers. von Franz Anton Danreiter), Augsburg 1731.
- Joseph Furtenbach, Architectura civilis, Ulm 1628.
- Friedrich Huth, Grundsätze der Gartenkunst [...], Leipzig 1829.
- Marius Wölfer, Sammlung von auserlesenen und ausführbaren architectonischen Garten Verzierungen, Gotha 1826.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
 B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
 Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

André le Nôtre und die Gartenkunst des 17. Jahrhunderts

Seminar for advanced and master students: André le Nôtre and the Garden History of the 17th Century

Mittwoch, 9–11 Uhr und Exkursion in der Pfingstwoche (SWS: 3)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 15.04.2009

Unter den bedeutsamsten Künstlern der Kunstgeschichte ist André le Nôtre sicher einer der unbekanntesten. Sein Einfluss auf die Gartenkunstgeschichte war gleichwohl von außerordentlicher Bedeutung. Der »dessinateur des jardins du Roi« wurde bereits zu Lebzeiten zum Inbegriff des Gartenkünstlers schlechthin. Unter seiner Anleitung wurde in Paris und Versailles eine Vielzahl von Gartenkünstlern ausgebildet, die seine stilistischen Innovationen in verschiedenen europäischen Ländern verbreiteten.

Das Seminar widmet sich der Person Le Nôtres, beleuchtet seine Hauptwerke, die berufliche Stellung von Gartenkünstlern im 17./18. Jahrhundert, seine Bildung etc. Daneben gilt es auch Aspekte seiner Rezeption zu beleuchten – im 18. und partiell noch im 19. Jahrhundert wurde Le Nôtre als Sinnbild einer die Natur bezwingenden Gartenidee negativ bewertet.

Auf einer Exkursion in der Pfingstwoche werden wir die Gartenanlagen in Chantilly, Vaux-le-Vicomte, Fontainebleau, Versailles, Marly und Sceaux besuchen.

Literatur:

Bitte lesen Sie bis zum Seminarbeginn verbindlich:

Érik Orsenna: Portrait eines glücklichen Menschen. Der Gärtner von Versailles André le Nôtre 1613 – 1700, München (2004). Die Ausgabe ist antiquarisch für unter 5 € erhältlich. Der Text stellt einen literarischen Essay dar, ist aber eine lesenwerte Ausgangsbasis.

Des Weiteren (kursivierte Titel sind grundlegend):

- Pierre Arizzoli-Clémentel: Les jardins de le Nôtre à Versailles, Paris 2000.
- Michael Baridon: A History of the Gardens of Versailles (Penn Studies in Landscape Architecture), Philadelphia 2007.
- Jeannie Baubion-Mackler / Vincent Joseph Scully: French royal gardens. The designs of André Le Nôtre. New York 1992.
- Barbara Bechter: Le Nôtre, André. Der Garten von Vaux-le-Vicomte. Egelsbach: 1992 (Deutsche Hochschulschriften, 850).
- Robert W. Berger: In the garden of the sun king, Washington DC 1985 (Dumbarton Oaks Research Library and Collection).

- Patricia Brattig: Das Schloss von Vaux-le-Vicomte, Köln 1998 (Veröffentlichung der Abteilung Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln, 63).
- Michael Brix: Der barocke Garten. Magie und Ursprung. André Le Nôtre in Vaux le Vicomte. Stuttgart 2004.
- André Devèche: Le Nôtre. (1613 - 1700). Jardinier de Louis XIV et autres grands. Paris 1981 (Collection „Les grand artistes“).
- Georges Farhat (Hg.): André Le Nôtre, fragments d'un paysage culturel. Institutions, arts, sciences & techniques, Sceaux 2006.
- Helen M. Fox: André Le Nôtre, garden architect to kings. London 1962.
- Ernest de Ganay : André Le Nostre. 1613-1700. Paris 1962 („Les grands architectes“).
- Nicole Garnier-Pelle (Hg.): André Le Nôtre (1613-1700) et les jardins de Chantilly, Paris 2000.
- Dominique Garrigues : Jardins et jardiniers de Versailles au Grand Siècle. Seyssel 2001.
- Jules Guiffrey: André le Nostre. (1613-1700). Critical study. Lewes 1986 (The Great Artists.).
- Franklin Hamilton Hazlehurst: Gardens of illusion. The genius of André Le Nostre. Nashville/Tenn 1980.
- Simone Hoog / Roland Bossard: Les jardins de Versailles et de Trianon d'André Le Nôtre à Richard Mique. Musée National des Châteaux de Versailles et de Trianon, 15 juin-27 septembre 1992. Paris 1992.
- John Dixon Hunt: Tradition and innovation in French garden art. Chapters of a new history. Philadelphia 2002 (Penn studies in landscape architecture).
- Bernard Jeannel: André Le Nôtre. Basel 1988 (Collection Architektur).
- Pierre-André Lablaude : Die Gärten von Versailles. Worms 1985.
- André Le Nôtre, un inconnu illustre, Paris 2003 (Idées et débats).
- Louis XIV: Manière de montrer les jardins de Versailles. Paris 1992.
- Thierry Mariage: The world of André Le Nôtre. Philadelphia 1999 (Penn studies in landscape architecture).
- Ian Thompson: The Sun King's garden. Louis XIV, André Le Nôtre, and the creation of the gardens of Versailles. London 2006.
- Allen S. Weiss: Mirrors of infinity. The French formal garden and 17th-century metaphysics. New York 1995.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
 B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
 Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Christofer Hermann

Krakau und Danzig. Metropolen im Osten am Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit

Seminar for advanced and master students: Cracow and Gdansk. Eastern Metropolises between Middle Age and Early Modern Time

Im April findet eine einführende Sitzung statt (Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben), das Blockseminar wird aller Voraussicht nach am 3. und 4. Juli über zwei volle Tage gehen. Das Blockseminar dient als Vorbereitung zu einer Exkursion in beiden Städte im Oktober 2009. Für Interessenten an der Exkursion ist es daher zwingend notwendig.

Während der Westen und Süden Europas im 14. Jahrhundert eine schwere wirtschaftliche und politische Krise durchlebte, schlossen die Länder Ostmitteleuropas (Böhmen, Ungarn, Polen, Deutschordensland Preußen) in dieser Epoche in allen Belangen zum Westen auf. Vor allem die großen Handelsstädte profitierten von dieser Entwicklung und nahmen einen rasanten Aufstieg, der sich bis heute am Kunst- und Architekturbestand der Städte ablesen lässt. Zu den herausragenden Beispielen dieser Stadtkultur am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit gehören Krakau und Danzig. Beide Städte erwachsen aus einer Symbiose deutsch-polnischer Kultur- und Handelsbeziehungen, waren durch die Weichsel miteinander verbunden und gehörten der Hanse an. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts bildeten sie die wichtigste ökonomische und künstlerische Achse im Königreich Polen. Im Seminar sollen die städtebauliche Entwicklung aufgezeigt sowie die wichtigsten Zeugnisse der Baukunst, Malerei und Skulptur der Epoche vorgestellt werden.

Literatur:

Einführende Literatur:

- T. DaCosta Kaufmann, Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800, Köln 1998.
- T. Urban, Von Krakau bis Danzig. Eine Reise durch die deutsch-polnische Geschichte, München 2000.

Danzig:

- W. Drost, Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, [Bau- und Kunstdenkmäler des deutschen Ostens, Reihe A],
Bd. 1: St. Johann, Stuttgart 1957.
Bd. 2: St. Katharinen, Stuttgart 1957.
Bd. 3: St. Nikolai und andere Kirchen in Danzig, Stuttgart 1959.
Bd. 4: Die Marienkirche in Danzig und ihre Kunstschatze, Stuttgart 1963.
Bd. 5: Die Trinitatiskirche in Danzig, Stuttgart 1972.
- Konstanty Kalinowski, Rückgriff auf die Geschichte. Der Wiederaufbau der Altstädte in Polen - das Beispiel Danzig, in: D. Bingen (Hg.), Die Schleifung. Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten in Deutschland und Polen, (Veröffentlichungen des Deutschen Polen Instituts 20), Wiesbaden 2005, S. 80-96.
- K. Gruber/E. Keyser, Die Marienkirche in Danzig, Berlin 1929.
- E. Keyser, Die Baugeschichte der Stadt Danzig, Köln-Wien 1972.
- H. Lingenberg, Oliva 800 Jahre (1186-1986). Abriß der Geschichte des Klosters und des Ortes Oliva, Lübeck 1986.
- R. Rexheuser, Deutsche Geschichte als polnisches Problem. Beobachtungen zum tausendjährigen Jubiläum in Danzig 1997, in: M. Weber (Hg.), Deutschlands Osten - Polens Westen. Vergleichende Studien zur geschichtlichen Landeskunde, (Oldenburger Beiträge zur Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas 2), Frankfurt/Main 2001, S. 253-276.

Krakau:

- M. Dmitrieva, Die Metropolen Ostmitteleuropas Krakau und Prag im 16. Jahrhundert. Ein kunsthistorischer Vergleich, in: F. Hadler (Hg.), Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in vergleichender Absicht, Leipzig 1998, S. 39-56.
- C. Hölz (Bearb.), Wit Stwosz - Veit Stoß. Ein Künstler in Krakau und Nürnberg, München 2000.
- T. Torbus, Italien in Krakau. Der Bau des Königsschlusses auf dem Wawel und der Sigismund-Kapelle (ca. 1504-1537), in: B. Brinkmann (Hg.), Hans Holbein und der Wandel in der Kunst des frühen 16. Jahrhunderts, Turnhout 2005, S. 267-284.
- J. Wroński, Sakralbau in Krakau-Nowa Huta in den 1960/70er Jahren, in: B. Lichtnau (Hg.), Architektur und Städtebau im südlichen Ostseeraum zwischen 1936 und 1980 Publikation der Beiträge zur Kunsthistorischen Tagung, 8.-10. Februar 2001, Berlin 2002, S. 175-189.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)
Teilnahmepflicht für Exkursionsteilnehmer

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Jürgen Wiener

Studenten forschen: „Liturgie als Bauherr“?

Seminar for advanced and master students: Students as scientists.
„Liturgy and Sacred Architecture“

Donnerstag, 16–18.15 Uhr (SWS: 3)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 16.04.2009

Dieses Aufbau- / Masterseminar wird als Projektseminar durchgeführt. Im Fokus des Projekts steht der (katholische und protestantische) Kirchenbau des 20. Jh. und die Frage nach den Wechselbeziehungen zwischen Liturgie, Baugestalt und Kirchengestaltung. Wie in jedem „normalen“ Seminar werden Referate gehalten und schriftliche Studienarbeiten abgeliefert werden müssen, doch ist dies nur das Zwischenziel. Das Seminar wird einmünden in eine (aus zentralen Mitteln des Rektorats geförderte) mehrtägige Tagung in Schloss Mickeln (10.-12. Juli 2009), eine Tagung bei der etablierte und renommierte Wissenschaftler Vorträge zum Thema halten werden. Daneben werden die besten studentischen Seminararbeiten vorgetragen werden und werden mit den Beiträgen der Gastwissenschaftler in einem Tagungsband publiziert. Auf der Tagung werden die Studierenden nicht Lernende sondern Kolleginnen und Kollegen sein, werden also Gelegenheit haben, schon im Studium sich auf dem Parkett des Wissenschaftsbetriebs zu bewegen.

Der Titel der Veranstaltung ist das vielzitierte, im Genus ziemlich schiefe Wort von Cornelius Gurlitt, mit dem er für die Reform des Kirchenbaus plädierte. Seither ist die der klassisch modernen Vorstellung des form-follows-function verpflichtete Vorstellung, daß die liturgische Reformen der eigentliche Antrieb für die Neuerungen im Sakralbau geworden sind, zu einer Lehrmeinung geworden, die wir in dem Seminar hinterfragen und auf einer Tagung öffentlich diskutieren wollen. Im Fokus des Projekts steht der (katholische und protestantische) Kirchenbau des 20. Jh. und die Frage nach den Wechselbeziehungen zwischen Liturgie, Baugestalt und deren Relation nach außen (zu urbanistischen Konzepten und anderen Kontexten) wie nach innen (Kirchengestaltung).

Eine ausführliche Literaturliste zum Thema befindet sich in der Mediathek.

Literatur:

Ausgewählte Literatur:

- Acken, Johannes van, Christozentrische Kirchenkunst. Ein Entwurf zum liturgischen Gesamtkunstwerk, (1922) Gladbeck 1923.
- Bartning, Otto, Vom neuen Kirchenbau, Berlin 1919.
- Biedrzyński, Richard, Kirchen in unserer Zeit, München 1958.
- Bollenbeck, Karl Josef (Hg.), Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955-1995, 2 Bde, Köln 1995.
- Brülls, Holger, Neue Dome. Wiederaufnahme romanischer Bauformen und antimoderne Kulturkritik im Kirchenbau der Weimarer Republik und der NS-Zeit, Berlin/München 1994.
- Distel, Walter, Protestantischer Kirchenbau seit 1900 in Deutschland, Zürich/Leipzig 1933.
- Dominikus Böhm, München / Zürich 1962.
- Fußbroich, Helmut, Architekturführer Köln. Sakralbauten nach 1900, Köln 2005.
- Giebeler, Britta, Sakrale Gesamtkunstwerke zwischen Expressionismus und Sachlichkeit im Rheinland, Weimar 1996.
- Guardini, Romano, Vom Geist der Liturgie, Freiburg 1918 (u. spätere Aufl.).
- Kahle, Barbara, Deutsche Kirchenbaukunst des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 1990.
- Kreuzsch, Felix, Neue Kirchen im Bistum Aachen 1930-1960, Mönchengladbach 1961.
- Muck, Herbert, Sakralbau heute, Aschaffenburg 1961.
- Otto, Rudolf, Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, (1917) Breslau 1918.
- Pehnt, Wolfgang / Strohl, Hilde, Rudolf Schwarz, Architekt einer anderen Moderne, Katalog der Ausstellung, Köln, Museum für Angewandte Kunst, 1997, Ostfildern-Ruit 1997.
- Pehnt, Wolfgang, Die Architektur des Expressionismus, Ostfildern (1973) 1998.
- Regamey, Pie, Kirche und Kunst im XX. Jahrhundert, (1953 frz.) Graz 1954.
- Schnell, Hugo, Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts in Deutschland, München/Zürich 1973.
- Schnell, Hugo, Zur Situation der christlichen Kunst der Gegenwart, München 1962.
- Schwarz, Rudolf, Vom Bau der Kirche, Würzburg 1938.
- Stock, Wolfgang Jean (Hg.), Europäischer Kirchenbau. European Church Architecture 1900 - 1950, München / Berlin / London / New York 2006.
- Stock, Wolfgang Jean (Hg.), Europäischer Kirchenbau. European Church Architecture 1950 – 2000, München / Berlin / London / New York 2002.
- Voigt, Wolfgang / Flagge, Ingeborg (Hg.), Dominikus Böhm 1880-1955, Tübingen/Berlin 2005.
- Weyres, Willy, Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1945-1956, Düsseldorf 1957.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Kaufmannsfamilien in London: Kunstmarkt und Portraitgeschichte im 18. Jahrhundert

Seminar for advanced and master students: Merchant families in London: Art market and portrait painting of the 18th century

Mittwoch, 14-18 Uhr (SWS: 3), 14tägig
Raum 23.32.04.61
Beginn: 16.04.2009

„Die City ist das Zentrum des Handels und Reichtums“ schrieb Daniel Defoe schon 1724. Nicht erst heute sondern schon im 18. Jahrhundert war die Londoner City das weltweit führenden Handels- und Finanzzentrum der Welt. In der Hauptstadt versammelte sich die europäische Handels- und Finanzelite, um den weltweiten Handel des aufsteigenden britischen Empires zu organisieren und finanzieren. Sie war schon seit dem Mittelalter eine ausgesprochen kosmopolitische Stadt gewesen, und bis zum 18. Jahrhundert waren mehr als Zweidrittel der kommerziellen Elite kontinentaleuropäischer Herkunft.

Kaufleute wurden in der historischen Forschung lange Zeit als kulturlose Kunstbanausen betrachtet, die nur ihre Bilanzen und Rechnungsbücher kannten. Doch schon 1689 schrieb der englische Wirtschaftswissenschaftler Nicholas Barbon „Die Künstler unseres Zeitalters haben die Londoner City zur Metropole Europas gemacht.“

Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen befasst es sich mit der Struktur des weltweiten Handels und dem Leben der Kaufmannsfamilien sowie dem sozialen Engagement der Händler, zum anderen mit den Beziehungen von Kunst und dem Leben der reichen Kaufleute. Hier wird aus kunsthistorischer Perspektive zu fragen sein, inwieweit diese spezifische Auftraggeberschaft zu einer verstärkten Nachfrage nach einer bestimmten Art von Portraits geführt hat, diese damit marktbeherrschend wurde und möglicherweise Einfluss auf die Entstehung von Portraits auf dem Kontinent genommen hat.

Literatur:

- Mireille Galinou, *City Merchants and the Arts 1670-1720*, London 2004.
- Perry Gauci, *Emporium of the World: the merchants of London 1660- 1800*, London 2007.
- Natasha Glaisyer, *The Culture of Commerce in England, 1660-1720*, Woodbridge 2006.
- Margrit Schulte Beerbühl, *Deutsche Kaufleute in London: Welthandel und Einbürgerung 1660-1818*, München 2007.
- Malcolm Baker, *Public fame or private remembrance? : the portrait bust and modes of commemoration in eighteenth-century England*, in: *Memory & oblivion : proceedings of the XXIXth International Congress of the History of Art held in Amsterdam, 1-7September 1996*, hrsg. v. Wessel Reinink, Dordrecht [u.a.] 1999, S. 527-535.
- Jo Hedley, *L'influence française sur l'art du portrait anglais au XVIIIe siècle*, in : *De soie et de poudre : portraits de cour dans l'Europe des lumières*, hrsg. v. Xavier Salmon, Arles 2004, S. 102-134.
- David Mannings, *Shaftesbury, Reynolds and the recovery of portrait-painting in eighteenth-century England*, in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 48 (1985), S. 319-328.
- Hermann Mildener, *Jean Laurent Mosnier : der exilierte Hofmaler der Königin in Hamburg*, in: *Preußen : die Kunst und das Individuum*, hg. v. Hans Dickel, Berlin 2003, S. 57-79.
- Nadine Mühle, *Identität zum Sammeln : Entwicklung und Funktion der englischen Portraits im collectionism*, in: *Das Portrait : eine Bildgattung und ihre Möglichkeiten*, hrsg. v. Martin Steinbrück, München [u.a.] 2007, S. 109-125, Taf.12-15.
- Marcia Pointon, "Surrounded with brilliants" : *miniature portraits in eighteenth-century England*, in: *The art bulletin*, 83 (2001), S. 48-71.
- Gerrit Walczak, *Die Französische Revolution und der Kunstmarkt England : Jean-Laurent Mosnier in der Londoner Emigration*, in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 69 (2006), S. 37-66.
- *National Portrait Gallery : mid-Georgian portraits 1760 – 1790*, hrsg. v. John Ingamells, London 2004.
- *Pickpocketing the rich : portrait painting in Bath, 1720 – 1800*. Holburne Museum of Art, Bath. Mit Essays von Susan Sloman u.a., Bath 2002.
- John H. Appleby, *Joshua Reynolds's portrait of John Barker, chairman of Ramsgate Harbour*, in: *Metropolitan Museum journal*, 41 (2006), S. 133-139.
- *Kunstsammeln und Geschmack im 18. Jahrhundert*, hrsg. v. Michael North, Berlin 2002.
- *Between worlds : voyagers to Britain 1700 – 1850*. National Portrait Gallery, London. Hrsg. v. Jocelyn Hackforth-Jones, David Bindman u.a., London 2007.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR

Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen

Kunst für Kult : Bücher, Gewänder, Goldschmiedewerk. Der Kunstbetrieb für den größten Auftraggeber des Mittelalters, die Kirche.

Seminar for advanced students: Art and cult: books, liturgical clothes and goldsmiths' work.
Art production for the Middle Ages' most important employer: the church.

Montag, 13-18 Uhr (SWS: 3)

Blockseminar mit mehreren Sitzungen
Museum Schnütgen, Köln

Termine werden noch bekannt gegeben!

Kunst für Kult heißt den Blick schärfen für ein großes Spektrum von Gegenständen, die im Mittelalter wahrscheinlich mehr Künstler in Brot und Arbeit gehalten haben, als die Maler der Tafelbilder oder die Bildhauer der Kathedralen, denen sich die Kunstgeschichte mehrheitlich widmet.

Im Seminar, das als Blockveranstaltung im Museum Schnütgen als Übung vor Originalen veranstaltet wird, werden die meisten Gattungen von liturgischen Geräten, Gewändern, Büchern und Andachtsbildern an konkreten Beispielen auf ihre kunsthistorische, kult- und funktionsgeschichtliche Aussage hin betrachtet. Dies vor dem Hintergrund der Geschichte der Messfeier und anderer wichtiger Kulthandlungen, der Verortung der o.a. Objekte im Kirchenraum und anderen Orten und der dem hohen kultischen Stellenwert angemessenen Materialität. Dabei geht es auch um den Rang der verschiedenen Künste von Architektur über Skulptur bis Textil- und Goldschmiedekunst im Verständnis des Mittelalters.

Literatur:

Einführungslektüre:

- Anton von Euw, Liturgica, in: Katalog Ornamenta Ecclesiae, Bd. 1, S. 385 - 483.
- Gudrun Sporbeck, Bestandskatalog der Liturgischen Gewänder des Museum Schnütgen, Köln 2001.
- Josef Braun, das christliche Altargerät in seinem Sein und seiner Entwicklung, Freiburg 1932.
- Kat. Ferne Welten freie Stadt, Dortmund 2006.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Wiebke Windorf

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Montag, 9-13 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.01.3A

Beginn: 20.04.2009

In dieser Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger soll anhand ausgewählter Beispiele gattungsübergreifend in die Kunst und Kunsttheorie der neueren und neuesten Kunstgeschichte eingeführt und der wissenschaftliche Umgang mit Kunstwerken geübt werden. Im Zentrum steht die Beschreibung und Analyse exemplarischer Werke, aber auch die Reflexion methodischer Fragestellungen.

Voraussetzung für den Erwerb des Seminarscheins sind kürzere Referate, kleinere Hausaufgaben und eine abschließende Klausur.

Voraussetzung für die Zulassung zu der Klausur ist die Teilnahme am Tutorium zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten !

Drei Klausurfragen der abschließenden MuF-Klausur werden sich auch auf den im Tutorium vermittelten Stoff beziehen!

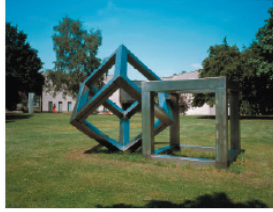
Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird im elektr. Semesterapparat zu Beginn des Semesters bereit gestellt.

- Bauer, Hermann, Kunsthistorik. Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, München 1979.
- Brassat, Wolfgang, Kohle, Hubertus, Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003.
- Kultermann, Udo, Geschichte der Kunstgeschichte. Der Weg einer Wissenschaft, Überarb. und erw. Neuaufl., München 1990.
- Kultermann, Udo, Kleine Geschichte der Kunsttheorie. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, Darmstadt 1998.
- Prochno, Renate, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 1999.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)



Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum Zentrum Internationaler Skulptur

Friedrich-Wilhelm-Straße 40
47051 Duisburg

www.lehmbruckmuseum.de

Bis 26. April 2009

Das Lebenswerk Wilhelm Lehbrucks (1881 – 1919)

I: Skulptur und Zeichnung

Neuerwerbungen aus dem Lehbruck-Nachlass

Bis 3. Mai 2009

David Smith – Working Surface

Zeichnung, Malerei, Skulptur 1932 – 1962

25. April bis 16. August 2009

Kilims a la turca – Fatih Kurceren und Heike Weber

Ausstellung zu den Duisburger Akzenten 2009

6. Mai bis 9. August 2009

Henry Moore (1898 – 1986) – Wie die Natur

Druckgrafik 1931 – 1969

24. Mai bis 19. Juli 2009

„Wenn Förderung ist, ist eigentlich Vollgas“:

Luka Fineisen, Jáchym Fleig, Dragan Lovrinovic

Wilhelm Lehbruck-Stipendiaten 2007 – 2009

Anmeldung für Führungen:

T: 0203 – 283 2195 oder mp@lehbruckmuseum.de

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Die Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Freitag, 11-13 Uhr, (SWS: 2)

z.T. als Blockseminar mit Tagesexkursionen (Sa., So.)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 17.04.2009

Für die Teilnahme notwendig und verbindlich findet die Vorbesprechung mit Referatvergabe und Terminierung der Exkursionen am 10.02.09 um 10 Uhr im Raum 66 der Seminarebene statt.

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der „Kunstwerke im Rheinland“ auf. Konkret werden wir vor Ort und in Seminarsitzungen Folgendes erarbeiten:

- 1. Tagesexkursion: Sa.: Schwarzrheindorf, St. Maria und St. Clemens bei Bonn, in Bonn: Bundeskunsthalle, Rheinisches Landesmuseum
- 2. Tagesexkursion: Sa.: Köln, St. Maria im Kapitol, St. Aposteln, St. Gereon, Dom; So: Museum Ludwig, Museum für Kunsthandwerk, Wallraf-Richartz Museum, Schnütgen-Museum (+St. Cäcilien!)
- 3. Tagesexkursion: Sa.: Essen: Münster, Münsterschatz, Folkwangmuseum
- 4. Tagesexkursion: Sa.: Neuss, St. Quirin, Clemens-Sels-Museum, Düsseldorf K21

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlicher Beteiligung (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste „Kunstwerke im Rheinland“ voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?)
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtenchein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Die Liste kann auf der Homepage der Fachschaft heruntergeladen werden. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

Bitte bibliographieren Sie die aufgeführten Sakralbauten, die genannten Museen mit ihrer Sammlungsgeschichte und den Sammlungsschwerpunkten.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr. 1350)

BASISSEMINAR

Prof. Dr. Hans Körner

Stilfragen: Das Ornament in der Kunstgeschichte der Neuzeit

Seminar: Questions of Style. Ornament in the History of Art (15 – 19th c.)

Mittwoch, 17.30–19 Uhr (SWS: 2),

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 15.04.2009

Eine vor einigen Jahren vom Seminar für Kunstgeschichte durchgeführte Arbeitsmarktanalyse, kam zu dem (nicht überraschenden) Ergebnis, dass die Erwartungen, die die jeweiligen Berufssparten an die Absolventen eines kunstgeschichtlichen Studienganges haben, sehr stark differieren. Weniger zu erwarten war, dass fast alle in dieser Studie nach dem gewünschten Ausbildungsprofil Befragten in ihrer Forderung nach Überblickswissen im Bereich der gesamten Kunstgeschichte und nach der Fähigkeit des Umgangs mit dem Einzelwerk, d. h., in der Forderung nach stilgeschichtlichen Kompetenzen übereinkamen. Solche Kompetenzen werden im Basisseminar „Stilfragen“ trainiert. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne forcierte Systematik werden wir uns in diesem Basisseminar vergleichend und beschreibend um größere Sicherheit in der historischen Einordnung von Kunstwerken bemühen. Der Titel „Stilfragen“ ist einem berühmten (ornamentgeschichtlichen) Buch Alois Riegls entlehnt, womit noch kein methodisches Bekenntnis zu Riegl artikuliert sei. Die Reminiszenz an Riegls Buch ist gleichwohl als Hommage an einen der Väter der kunstgeschichtlichen Stilgeschichte zu verstehen.

Thema des Basisseminars „Stilfragen“ des SS 2009 wird die neuzeitliche Ornamentgeschichte sein. Architekturgeschichte, sowie fast alle Sparten des Kunsthandwerks sind auch Gegenstände der Ornamentgeschichte. Vertrautheit mit den Grundzügen der Ornamentgeschichte hilft also, um sich in vielen Bereichen unseres Faches sicherer bewegen zu können.

Literatur:

Reiches Bildmaterial bieten:

- Berliner , Rudolf / Egger, Gerhart, Ornamentale Vorlageblätter des 15. bis 19. Jahrhunderts, 3 Bde, München 1981 (2. wesentlich erweiterte Aufl.).
- Evans, Joan, A Study of Ornament in Western Europe, 2 Bde, Oxford 1931 (Reprint New York 1976).
- Gombrich, Ernst H., Ornament und Kunst. Schmucktrieb und Ordnungssinn in der Psychologie des dekorativen Schaffens, (1979 engl.) Stuttgart 1982.
- Gruber, Alain (Hrsg.), The History of Decorative Arts: Classicism and the Baroque in Europe (1992 frz.), New York / London / Paris 1996.
- Gruber, Alain (Hrsg.), The History of Decorative Arts: The Renaissance and Mannerism in Europe (1993 frz.), New York / London / Paris 1994.
- Irmscher, Günter, Kleine Kunstgeschichte des europäischen Ornaments seit der frühen Neuzeit (1400-1900), Darmstadt 1984.
- Irmscher, Günter, Ornament in Europa 1450-2000. Eine Einführung, Köln 2005.
- Jessen, Peter, Der Ornamentstich. Geschichte der Vorlagen des Kunsthandwerks seit dem Mittelalter, Berlin 1920.
- Lein, Edgar, Das große Lexikon der Ornamente, Leipzig 2004.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)

**BASISSEMINAR/
ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION**
Prof. Dr. Jürgen Wiener

Gartenskulptur in Veitshöchheim, Würzburg und Weikersheim

Seminar: Garden sculpture in Veitshöchheim, Würzburg and Weikersheim

Diese Veranstaltung kann als Basisseminar (SWS: 2) oder als
Übung vor Originalen mit Exkursion (4 Tage) belegt werden.
Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Die beiden Gärten des Würzburger Fürstbischofs in Würzburg und Veitshöchheim sowie der Garten des Grafen von Hohenlohe sind nicht nur in gartenarchitektonischer Hinsicht bedeutend (im Fall von Veitshöchheim sogar herausragend), sondern zeichnen sich durch außergewöhnliche und vor allem umfangreiche Programme aus, die bezeichnend sind für die Entwicklung im 18. Jahrhundert. Während in Weikersheim einerseits die durch Druckgraphik schnell verbreitete Programmkunst von Versailles und andererseits ein vielleicht über Salzburg oder Wien vermittelter indirekter oberitalienischer Einfluß wirksam waren, hat einige Jahrzehnte später der böhmische Hofbildhauer in Würzburg, Ferdinand Tietz, in einer unübertroffen ironischen Art diese anspruchsvollen Programme des Jahrhundertanfangs geistreich karikiert, und auf diese Weise trotz des Festhaltens an den allegorischen Tendenzen des Mythos vielleicht aufgeklärter als manch trockener Klassizist. Diesen Vorwurf hat man lange Zeit auch Johann Peter Wagner gemacht, der die Skulptur in Veitshöchheim zu Ende brachte und für den Würzburger Hofgarten zuständig war. Vielleicht wird man aber seine Position auch anders lesen können als einen Versuch, sowohl die komödiantischen als auch die heroisch-monumentalen Themen an der Schwelle von Rokoko zu Frühklassizismus nochmals zu erneuern

Literatur:

- Annemarie Tomforde, Die fränkische Gartenskulptur und ihre Ikonographie im 18. Jahrhundert, Diss. Frankfurt 1941.
- Rosemarie Münzenmayer /Alfons Elfgang, Der Schlossgarten zu Weikersheim, Heidelberg 1999.
- Bernd Lindemann, Ferdinand Tietz, 1708-1777. Studien zu Werk, Stil und Ikonographie, Weißenhorn 1989.
- Michaela Kalusok, Der Rokoko-Garten von Veitshöchheim und sein Skulpturenprogramm als Spiegel höfischer Festkultur des 18. Jahrhunderts, in: Kat.: Gartenfeste. Das Fest im Garten, Gartenmotive im Fest, hrsg. von Hildegard Wiewelhove, Bielefeld 2000, S. 47-68.
- Ferdinand Werner, Der Hofgarten in Veitshöchheim, Worms 1998.
- Hans Ernst Mittig, Waren Gesamtkunstwerke wie der Hofgarten in Veitshöchheim zukunftsweisend?, in: Xenia Riemann (Hg.). Dauer und Wechsel: Festschrift für Harold Hammer-Schenk zum 60. Geburtstag, Berlin 2004, S. 39-50.
- Arno Störkel, Die steinernen Wächter von Veitshöchheim: barocke Gartenplastik als Zeugnis untergegangener höfischer Pracht, in: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte Hermann Schneider, Das Frühklassizistische Werk des Johann Peter Wagner: ein Beitrag zur mainfränkischen Kunstgeschichte, Augsburg 1936.
- Kat.: Hans Peter Trenschele (Hg.), Der Würzburger Hofbildhauer Johann Peter Wagner: (1730-1809), Würzburg 1980.
- Erich Bachmann u.a., Residenz Würzburg und Hofgarten: amtlicher Führer, München 2001 und Kunst 53, 2001, S. 91-102.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich / Basismodul III /
Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul III

**BASISSEMINAR/
ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION**
Prof. Dr. Jürgen Wiener

Hochgotik in Troyes und Bourges

Seminar: Gothic architecture and sculpture in Troyes and Bourges

Blockveranstaltung. Seminar kann entweder als Basisseminar (SWS: 2) oder als Übung vor Originalen (4 Tage) angerechnet werden.
Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Troyes und Bourges haben den zwar akzidentiellen, gleichwohl in der Rezeption stark spürbaren Nachteil, sich nicht innerhalb des Dreiecks Chartres, Reims, Amiens zu finden, welche die regionalen Eckpunkte und zugleich die didaktische Trias der klassischen Hochgotik bilden und zudem die umfangreichsten Programme in der Bauskulptur aufweisen. Fragt man nach der Originalität der Lösung, müssen hingegen die Kathedralen von Troyes und Bourges, aber auch die deutlich kleinere Kirche St. Urbain in Troyes zu den herausragenden Bauten der Gotik gezählt werden. Ungefähr gleichzeitig mit Chartres begonnen, zeigt die durchgängig fünfschiffige Kathedrale von Bourges ein Anspruchsniveau, das mit der Pariser Kathedrale wetteifert. Mit ihren gestaffelten Schiffen fand sie Nachfolge in der Normandie und in Spanien. Für ihre hochbedeutende frühgotische wie hochgotische Bauplastik hat sich erst die jüngste Forschung intensiver zu interessieren begonnen. Der Kathedralchor von Troyes ist einer der Gründungsbauten der Rayonnantgotik, vielleicht ein Frühwerk des überragenden „Meisters von Saint-Denis,“ während die westlichen Partien ein Hauptwerk der französischen Flamboyantgotik um 1500 darstellen. Die päpstliche Stiftung Saint-Urbain schließlich ist der letzte umfassend innovative Bau, der im hochgotischen Frankreich entstanden ist.

Literatur:

Neben den Überblickswerken zur gotischen Architektur von Jean Bony, Dieter Kimpel/Robert Suckale und Christopher Wilson sowie dem Standardwerk von Willibald Sauerländer zur Skulptur der französischen Gotik bilden folgende Titel die Basis:

- Robert Branner, *The cathedral of Bourges and its place in Gothic architecture*, New York u.a. 1989.
- Alain Erlande-Brandenburg, *La cathédrale Saint-Étienne de Bourges*, Paris 2003.
- Laurence Brugger / Yves Christe, *Bourges: la cathédrale, Saint-Léger-Vauban* 2000.
- Béatrice de Chancel-Bardelot, *Dictionnaire de la cathédrale de Bourges: suivi d'un répertoire des saints dans la cathédrale*, Dijon 2008.
- Laurence Brugger, *La façade de Saint-Étienne de Bourges: le Midrash comme fondement du message chrétien*, Poitiers 2000.
- Peter Kidson, *Bourges after Branner*, in: *Gesta* 39, 2000, S. 147-156.
- Béatrice de Chancel-Bardelot, *L'église basse de la cathédrale Saint-Etienne de Bourges*, in: *Dossier cryptes, Châteauroux* 1999 (*Art sacré* 9), S. 172-176 und S. 178-179.
- Jean-Yves Ribault, *Un chef-d'oeuvre gothique: la Cathédrale de Bourges*, Arcueil 1995.
- Jacques Raunet, *Les vitraux de la Cathédrale de Bourges*, in: *Comptes-rendus, Châteauroux* 1994 (*Rencontre Avec le Patrimoine Religieux* 1, 1991/92), S. 99-107.
- André Marsat, *La cathédrale de Troyes*, Paris 1986.
- Sylvie Balcon, *Troyes: la cathédrale Saint-Pierre-et-Saint-Paul*, Paris 2001.
- Sylvie Balcon, *Le rôle des évêques dans la construction de la cathédrale de Troyes et la réalisation du décor vitré d'après l'étude des baies hautes du choeur*, in: Fabienne Joubert (Hg.), *L'artiste et le commanditaire aux derniers siècles du Moyen Age, XIIIe - XVIe siècles*, Paris 2001, S. 17-35.
- Stephen Murray, *Building Troyes Cathedral: the late gothic campaigns*, Bloomington u.a. 1987.
- Elizabeth C. Pastan et Sylvie Balcon, *Les vitraux du choeur de la cathédrale de Troyes (XIIIe siècle)* Paris 2006 (*Corpus vitrearum France* 2).
- Christine Onnen, *Saint-Urbain in Troyes. Idee und Gestalt einer päpstlichen Stiftung*, Kiel 2004.
- Christopher Wilson, *Not without save its own country? Saint-Urbain at Troyes and its contrasting French and English posterities*, in: Alexandra Gajewski (Hg.), *The year 1300 and the creation of a new European architecture*, Turnhout, 2007, S. 107-121.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich / Basismodul III /
Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul III

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Die Darstellung des Weiblichen im Werk von Pablo Picasso

Seminar: The portrayal of femininity in the works of Pablo Picasso

Donnerstag, 9-11 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2009

Für die Teilnahme notwendige und verbindliche Vorbesprechung und Referatvergabe findet am 11.02.09 um 10.00 im Raum 66 der Seminarebene statt.

Die Darstellung des weiblichen als Akt, als Künstlermodell, als Porträts sozialer Gruppen, als Zitat orientiert am Frauenbild anderer Künstler und letztlich als Charakterporträt seiner jeweiligen Lebensgefährtinnen ist eines der zentralen Motive im Werk von Picasso.

Picasso widmet sich diesem Thema lebenslang in allen Gattungen: Zeichnungen, Druckgraphik, Malerei, Skulpturen und Assemblagen. M.E. sucht und findet er durch sein Werk der „Demoiselles d'Avignon“ im Jahr 1907 eine für diese Zeit neue und andere Darstellung des Weiblichen vor allem durch seine Ausdrucksgestaltung des Erotischen. Das Seminar will erarbeiten, welche Rezeptionswege, zeitgenössische Kontakte und gesellschaftliche Wertigkeiten Picassos Frauenbild prägen, strukturieren und zu dem machen, was Margarete Mitscherlich (Jg.1917) in anderem Zusammenhang in einem Interview (Nov. 2008) so formulierte: „Aber was dann neu in die Welt kommt und meine Generation mit der nachfolgenden verbindet, ist die Achtung vor der erotischen Kraft der Frau.“

Bitte bibliographieren Sie selbstständig: UB, Kölner Bibliotheken, Katalog des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München [<http://zikg.lrz.de/cgi-bin/gucha.de.pl>]

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Stefanie Knöll

Christliche Ikonographie: Das Alte Testament

Seminar: Images of the Old Testament

Donnerstag, 9–11 Uhr

Raum 23.12.04.24

Beginn: 23.04.2009

Anders als Geschichten des Neuen Testaments sind die des Alten Testaments oft weniger bekannt. Gleichwohl gewannen sie durch das neue Bibelverständnis der Reformation - zumindest in Teilen Europas - an Bedeutung.

Anhand ausgewählter Werke des 15.- 18. Jahrhunderts werden geläufige Bildmotive wie Sündenfall, ‚Judith und Holofernes‘ oder ‚David und Goliath‘, aber auch unbekanntere Motive wie ‚Isaak segnet Jakob‘ oder das ‚Gastmahl de Belsazar‘ untersucht.

Literatur:

- Kirschbaum, Engelbert [Begr.], Lexikon der christlichen Ikonographie, Freiburg 1990.
- Poeschel, Sabine, Handbuch der Ikonographie, Darmstadt 2005.
- Merian, Matthaeus, Die Bilder zur Bibel, Hamburg 1965.
- Erffa, Hans Martin von, Ikonologie der Genesis, 2 Bände, München 1989-1995.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Dominic Olariu

Spätmittelalterliche Silber- und Goldschmiedearbeiten in Frankreich, 12. – 15. Jahrhundert.

Seminar: Silver- and Goldsmiths' works of the Late Middle Ages

Mittwoch, 14–16 Uhr

Raum 23.32.04.22

Beginn: 15.04.2009

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Gold- und Silberschmiedearbeiten nach ausgehend von Nikolaus von Verdun, dem bedeutendsten Goldschmied des 12. Jahrhunderts, bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, als nach dem Tod Karls VI. (1422) die Pariser Werkstätten und damit die französische Bearbeitung der Edelmetalle an Bedeutung verliert. Dabei wird nicht nur auf die wichtigsten Vertreter dieser Kunstform, sondern auch auf die umfangreich und verschiedentlich überlieferten Prägungen und Arten der Objekte eingegangen. Die Kirchenschätze stellen mit ihren Kelchen, Kreuzen, Reliquiaren und Ziborien den quantitativ größten Anteil dar. Eingegangen wird auf die neu auftauchenden plastischen Aufgaben, besonders bei Heiligenbildern, die in Büsten und Armreliquiaren die Körperformen imitieren. Vor allem Monstranzen lehnen sich an architektonische Formen an. Die Transluzidität spielt eine verstärkt große Rolle, um das Eingefaßte sichtbar werden zu lassen. Die Funktion der Arbeiten wird in die Ausführungen miteinbezogen.

Mit König Karl VI. erreicht Frankreich einen Höhepunkt in den Gold- und Silberschmiedearbeiten. Der Geschmack für luxuriösen Schmuck ist typisch für die „Internationale Gotik“ und manifestiert sich in ausgeprägter Weise am Hofe des Königs. Unter anderem zählt die Goldemailplastik, also das vollplastische Emaille, zu den ambitionsesten und innovativsten Errungenschaften der Valois-Goldschmiede. Prominente Beispiele sind das sogenannte „Goldene Rössli“ und das „Reliquiar von Montalto“.

Das Seminar möchte über die Interpretation von Musterbeispielen hinaus die französische Gold- und Silberschmiedekunst in ihrer Entfaltung darstellen.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

PD Dr. Stefanie Lieb

Konservieren – Restaurieren – Rekonstruieren. Einführung in die Baudenkmalpflege

Seminar: Preservation – Restoration – Reconstruction. Introduction to the preservation of historical monuments.

Dienstag, 16–18 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 14.04.2009

In dem Basisseminar werden Themen und Fragestellungen der Denkmalpflege historischer, und hier besonders mittelalterlicher Bauwerke behandelt. Nach einer kurzen Einführung in die architektonische Formenlehre sowie die Methode der Architekturbeschreibung sollen an prominenten Bauten wie z. B. den romanischen Kirchen im Rheinland, dem Kölner Dom oder der Wartburg exemplarisch die Geschichte sowie die Vorgehensweise der Baudenkmalpflege vorgestellt werden. Eine Exkursion nach Köln sowie zum Rheinischen Amt für Denkmalpflege nach Brauweiler ist geplant. Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines mündlichen Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Zur Einführung:

- Ingrid Scheurmann, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Hrsg.): Zeitschichten. Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. München, Berlin 2005.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Hans Körner

Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working in the field of the newer and newest history of art / Seminar for the exam preparation of magister students

Blockseminar (SWS: 2)

19., 20. und 22. Juni 2009 ganztägig, Schloss Mickeln, Düsseldorf-Himmelgeist
(evt. anstelle von einem der Tage in Mickeln ganztägiges Seminar vor Originalen)

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich neuere und neueste Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung in Form eines Blockseminars stattfinden, das evtl. durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen, auch an der eventuellen Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Literatur:

Eine Auswahl:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (Pr-Nr: 3020)

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Prof. Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Di 18.00 s.t. – 19.30 (2stündig) und nach Vereinbarung

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2009

Verpflichtend für alle Doktoranden

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen.

Erwünscht ist, dass möglichst viele der „Kandidaten“ sich für die Vorstellung ihres Magister-Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Master: Modul V

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Prof. Dr. Jürgen Wiener / Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Danzig und Krakau

Practice on the Object: Gdansk and Cracow

(8 Tage)

Voraussetzung der Exkursionsteilnahme ist der Besuch der Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Hermann aus Danzig im SoSe 2009.

Danzig und Krakau zählen zu den herausragenden Kunstzentren des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, werden aber im Rahmen der kunstgeschichtlichen Ausbildung in Westeuropa sträflich vernachlässigt. Neben den üblichen Referaten am Ort wird es ein gemeinsames Seminar mit Studierenden der Kunstgeschichte an der Danziger Universität geben.

Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Termin der Exkursion: Anfang/Mitte Oktober 2009.

Literatur:

- T. DaCosta Kaufmann, Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800, Köln 1998
- T. Urban, Von Krakau bis Danzig. Eine Reise durch die deutsch-polnische Geschichte, München 2000
- T. Torbus, Polen. Reisen zwischen Ostseeküste und Karpaten, Oder und Bug (DUMONT-Kunstreiseführer), Ostfildern 2005.

Danzig:

- W. Drost, Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, [Bau- und Kunstdenkmäler des deutschen Ostens, Reihe A],
Bd. 1: St. Johann, Stuttgart 1957.
Bd. 2: St. Katharinen, Stuttgart 1957.
Bd. 3: St. Nikolai und andere Kirchen in Danzig, Stuttgart 1959.
Bd. 4: Die Marienkirche in Danzig und ihre Kunstschatze, Stuttgart 1963.
Bd. 5: Die Trinitatiskirche in Danzig, Stuttgart 1972.

- Konstanty Kalinowski, Rückgriff auf die Geschichte. Der Wiederaufbau der Altstädte in Polen - das Beispiel Danzig, in: D. Bingen (Hg.), Die Schleifung. Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten in Deutschland und Polen, (Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts 20), Wiesbaden 2005, S. 80-96.
- K. Gruber/E. Keyser, Die Marienkirche in Danzig, Berlin 1929.
- E. Keyser, Die Baugeschichte der Stadt Danzig, Köln-Wien 1972.
- H. Lingenberg, Oliva 800 Jahre (1186-1986). Abriß der Geschichte des Klosters und des Ortes Oliva, Lübeck 1986.
- R. Rexheuser, Deutsche Geschichte als polnisches Problem. Beobachtungen zum tausendjährigen Jubiläum in Danzig 1997, in: M. Weber (Hg.), Deutschlands Osten - Polens Westen. Vergleichende Studien zur geschichtlichen Landeskunde, (Oldenburger Beiträge zur Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas 2), Frankfurt/Main 2001, S. 253-276.

Krakau:

- M. Dmitrieva, Die Metropolen Ostmitteleuropas Krakau und Prag im 16. Jahrhundert. Ein kunsthistorischer Vergleich, in: F. Hadler (Hg.), Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in vergleichender Absicht, Leipzig 1998, S. 39-56.
- C. Hölz (Bearb.), Wit Stwosz - Veit Stoß. Ein Künstler in Krakau und Nürnberg, München 2000.
- T. Torbus, Italien in Krakau. Der Bau des Königsschlusses auf dem Wawel und der Sigismund-Kapelle (ca. 1504-1537), in: B. Brinkmann (Hg.), Hans Holbein und der Wandel in der Kunst des frühen 16. Jahrhunderts, Turnhout 2005, S. 267-284.
- J. Wroński, Sakralbau in Krakau-Nowa Huta in den 1960/70er Jahren, in: B. Lichtnau (Hg.), Architektur und Städtebau im südlichen Ostseeraum zwischen 1936 und 1980. Publikation der Beiträge zur Kunsthistorischen Tagung, 8.-10. Februar 2001, Berlin 2002, S. 175-189.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
 Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Dr. Dominic Olariu

Paris

Practice on the Object: Paris

Inhalte, Vorbesprechungstermin und Exkursionstermin werden noch bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Prof. Dr. Wiener

Meisterwerke des 16. und 17. Jahrhunderts in Rom

Practice on the Object: Masterpieces of the 16th and 17th century in Rome

Termin: 2.6.-7.6.2009

Verbindliche Vorbesprechungen: 12.01.09
und ein Termin Anfang des Sommersemesters

Die Fachschaft Kunstgeschichte bietet eine Exkursion nach Rom an, die von Mitgliedern der Fachschaft organisiert und von Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener begleitet wird. Die Fahrt wird zu einem Teil aus der Fachschaftskasse sowie vom Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte subventioniert und versteht sich als zusätzliches Angebot zu den übrigen Exkursionen des Sommersemesters.

Thematisch werden Hauptwerke des 16. und 17. Jahrhunderts in den Fokus gestellt. Gattungsübergreifend beschäftigen wir uns daher mit Arbeiten von Künstlern wie z.B. Michelangelo, Borromini, Bernini, Carravaggio, da Cortona oder Raffael. Besuche von Orten wie der Galleria Borghese und dem Palazzo Barberini sowie des Petersdoms sind dabei unumgänglich. Die Exkursion bietet damit den teilnehmenden Studierenden die Gelegenheit, prüfungsrelevantes Wissen vor Ort zu erlangen und zu vertiefen.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

ÜBUNG

PD Dr. Walther Lang

Russlands Aufbruch zur Moderne 1900-1917

Practice: The rise of modern art in Russia 1900-1917

Einführung mit Referatsvergabe am 3.2.2009, 14.00-16.00 Uhr

Besprechung des Vorbereitungsstandes der Referate am 23.04.2009, 16.00-18.00 Uhr

Die Übung findet als Blockveranstaltung (SWS: 2) im Juni 2009 statt.

Samstag, 13.06.2009, 12.00-20.00 Uhr

Sonntag, 14.06.2009, 10.00-16.00 Uhr

Samstag, 20.06.2009, 12.00-20.00 Uhr

Sonntag, 21.06.2009, 10.00-16.00 Uhr

Die zwei Jahrzehnte vor der russischen Oktoberrevolution sind geprägt von einer nicht minder radikalen Umwälzung in der Kunst. Bis dato sind in Deutschland hauptsächlich die Künstler der russischen Abstraktion um Malewitsch bekannt. Zwischen dem russischen Realismus der Wanderaussteller und der suprematistischen Abstraktion des schwarzen Quadrates liegen stürmische Entwicklungen, die in enger Beziehung zu den künstlerischen Innovationen in Westeuropa stehen und doch einen eigenen Weg beschreiten. Die Lehrveranstaltung untersucht die Kunst im sogenannten Silbernen Zeitalter im Vorfeld der russischen Avantgarde. Die Themen werden durch circa 30-minütige Referate der Studierenden aufbereitet und in der Diskussion weiter vertieft. Die Übung findet als Blockveranstaltung an zwei Wochenenden im Juni 2009 statt.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Ausst.Kat. Düsseldorf 2007, Bonjour Russland.
- Petrow, Wsewolod / Kamenski, Alexander, Die Welt der Kunst, Leningrad, 1991.
- Pospelow, Gleb, Karo-Bube. Aus der Geschichte der Moskauer Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Dresden, 1985.
- Shadowa, Larissa, Suche und Experiment, Russische und sowjetische Kunst 1910-1930, Dresden, 1978.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

„Der Sturm“ - Expressionismus in der Sammlung ‚Mensch und Tod‘ der HHU und im Von-der-Heydt Museum, Wuppertal

Practice: „Der Sturm“ - Expressionism in the collection „Mensch und Tod“ of the HHU and in the Von-der-Heydt Museum, Wuppertal

Termine nach Vereinbarung, 20 Teilnehmer
Blockveranstaltung (SWS: 2)
Verbindliche Vorbesprechung und Referatvergabe:
05.02.2009, 16.00 Uhr, Raum 23.12.04.61

Diese Übung dient der ersten Vorbereitung einer großen Ausstellung zum Expressionismus im Von-der-Heydt-Museum, die im Herbst 2011 eröffnet werden soll. Im Zentrum steht die Zeitschrift ‚Der Sturm‘ von Herwarth Walden, in dem die Avantgarde-Graphiken der 1910er Jahre veröffentlicht wurden. Während der Übung sollen besonders die Werke derjenigen Maler und Graphiker behandelt werden, die in der graphischen Sammlung ‚Mensch und Tod‘ sowie in den Beständen des von-der-Heydt-Museums in Wuppertal aufbewahrt werden.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Der expressionistische Impuls : Meisterwerke aus Wuppertals großen Privatsammlungen/ Von der Heydt-Museum, Wuppertal, hrsg. v. Gerhard Finckh und Antje BIRTHÄLMER, Wuppertal, 2008.
- Vergangene Welten : Graphik von Dürer, Callot, Rembrandt bis Richter; Sammlung Lohmann / Von der Heydt-Museum Wuppertal, hrsg. v. Sabine Fehlemann. Bearb. von Antje BIRTHÄLMER, Köln 2006.
- Eva Schuster, Mensch und Tod. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf; Bestandskatalog, Düsseldorf 1989.
- Andrea von Hülsen-Esch / Marion Aptroot (Hrsg.), Jüdische Illustratoren aus Osteuropa in Berlin und Paris, Düsseldorf 2008.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Susan Marti

Burgundische Hofkultur unter Karl dem Kühnen

Practice: Burgundian court life under Charles the Bold

Montag, 14-16 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 20.04.2009

Innerhalb von nur vier Generationen bauten die burgundischen Herzöge ihr Reich zu einem der wichtigsten Fürstentümer Europas aus, ihr Hof wurde zu einem tonangebenden kulturellen Zentrum nördlich der Alpen. Die wirtschaftlich prosperierenden Handelsstädte Flanderns bildeten einen wichtigen Machtpfeiler der Herzöge; städtische Kultur und höfische sind daher eng aufeinander bezogen.

Die Lehrveranstaltung fragt nach der Bedeutung höfischer Kultur für eine junge Herrscherdynastie und untersucht deren Erscheinungsformen in allen künstlerischen Gattungen. Goldschmiedewerke, Tapisserien, Buchmalereien und Schmuck vom burgundischen Hof werden in Bezug auf ihre Ästhetik, ihre inhaltliche Bedeutung und ihre Funktion analysiert. Maler wie Jan van Eyck und Rogier van der Weyden haben sowohl für die Herzöge, bedeutende Höflinge wie reiche Bankiers und städtische Magistraten gearbeitet. Bildvergleiche geben Aufschluss über Ideale, Traditionen und Wunschvorstellungen der jeweiligen Auftraggeber. Das Hauptaugenmerk liegt auf der spannungsreichen Regierungszeit Karls des Kühnen. Das künstlerische Profil seines Hofes ergibt sich allerdings nur durch eine Gegenüberstellung mit den Aktivitäten des Vaters, Philipps des Guten.

Eine Exkursion nach Brügge mit Besuch der Sonderausstellung „Karel de Stoute“ in den Musea Brugge ergänzt die Lehrveranstaltung.

Exkursion: 26. bis 28. Juni 2009, Freitagmittag bis Sonntagabend, Zugreise mit Zwischenstopp in Gent (Genter Altar)

Literatur:

- Franke, Birgit und Barbara Welzel, (Hrsg.): Die Kunst der burgundischen Niederlande. Eine Einführung, Berlin 1997.
- Marti, Susan, Till-Holger Borchert und Gabriele Keck (Hrsg.): Karl der Kühne (1433-1477). Kunst, Krieg und Hofkultur, Ausstellungskatalog Historisches Museum Bern, Musea Brugge/Groeningemuseum Brügge, Brüssel 2008.
- Paravicini, Werner: Die zwölf «Magnificences » Karls des Kühnen, in: Formen und Funktionen öffentlicher Kommunikation im Mittelalter, hrsg. von Gerd Althoff (Vorträge und Forschungen 51), Stuttgart 2001, S. 319–395.
- Paravicini, Werner: Karl der Kühne. Das Ende des Hauses Burgund (Persönlichkeit und Geschichte 94/95), Göttingen 1976.
- Van der Velden, Hugo: The Donor's Image. Gerard Loyet and the Votive Portraits of Charles the Bold (Burgundica 2), Turnhout 2000.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Sonja Brink

Auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten und vier Ländern

Practice: On Paper. Drawings of five centuries and four countries

Montag, 14-18 Uhr (SWS: 2)

Blockveranstaltung an den Terminen:

20. April, 4. Mai, 18. Mai, 25. Mai, 8. Juni 2009

museum kunst palast, Studiensaal, Ehrenhof 4

(Da das Museum montags geschlossen ist, bitte am Eingang klingeln)

Das Medium Zeichnung steht im Mittelpunkt des Seminars, das einen Überblick über die Handzeichnung vom 15. bis zum 20. Jahrhundert bieten wird. Die Übung findet im Studiensaal der Graphischen Sammlung statt, wo die einzigartige Möglichkeit besteht, ausgewählte Originale aus der Graphischen Sammlung und der Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf zu studieren. Das Spektrum reicht von frühen Beispielen der Zeichenkunst, zum Teil noch auf Pergament gezeichnet, über die Beispiele des 16. bis 18. Jahrhunderts der wichtigsten europäischen Kunstlandschaften bis hin zu modernen Zeichnung von Beuys, Tadeusz oder Cucchi. Dabei werden die wichtigsten Techniken der Zeichenkunst besprochen und gleichzeitig eine genaue Beschreibung von Zeichnungen eingeübt.

Kriterien für eine stilistische Einordnung der frühen, in der Regel nicht signierten Zeichnungen sowohl in chronologischer als auch in topographischer Hinsicht soll ebenfalls herausgearbeitet werden.

Anlass für das Seminar ist die große Überblicksausstellung der Graphischen Sammlung, die ab Ende April im museum kunst palast 365 Zeichnungen präsentieren wird.

Auf maximal 15 Personen begrenzte Teilnehmerzahl

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Stefanie Knöll

Der monumentale Totentanz

Practice: Monumental images of the dance of death

Dienstag, 16-18 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.12.04.24

Beginn: 21.04.2009

Monumentale Totentänze entstanden ab dem frühen 15. Jahrhundert. Auf Friedhofsmauern und in Kirchen angebracht, zeigen sie den personifizierten Tod, der Vertreter unterschiedlichster Stände und Lebensalter „zum Tanz“ auffordert. Die Darstellungen weisen darauf hin, dass kein Mensch - egal welchen Standes er ist - dem Tod entkommen kann.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entstehung, Funktion und Bedeutung dieser großformatigen Kunstwerke und verfolgt ihre Entwicklung bis ins späte 19. Jahrhundert. Darüber hinaus wird auf ihre mediale Verbreitung und die beginnende wissenschaftliche Beschäftigung mit den als nationale Altertümer in Anspruch genommenen Werken eingegangen.

Literatur:

- Tanz der Toten - Todestanz: Der monumentale Totentanz im deutschsprachigen Raum, hg. vom Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur Kassel, Ausst. Kat. Kassel 1998, Dettelbach 1998.
- Reinhold Hammerstein, Tanz und Musik des Todes. Die mittelalterlichen Totentänze und ihr Nachleben, Bern 1980.
- Eva Schuster (Bearb.), Mensch und Tod. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf, Düsseldorf 1989.
- Winfried Frey (Hg.), ‚Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen‘. Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt, Ausstellung in der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt, Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Stadtbibliothek Hansestadt Lübeck, Wiesbaden 2000.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

TUTORIEN

Julia Haack / N.N.

Tutorium I zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorial: Introduction to academic research and writing

Freitag, 14–18 Uhr (drei Sitzungen)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 17.04.2009

Die Teilnahme an Tutorium I oder II ist verpflichtend für alle Studierenden des Seminars für Methoden- und Formenlehre.

haack.julia@gmx.net

Nina Albrecht / Marion Eisele

Tutorium II zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorial: Introduction to academic research and writing

Freitag, 14-18 Uhr

Samstag, 14-18 Uhr

Freitag, 14-18 Uhr

Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben!

Raum 23.32.04.61

Die Teilnahme an Tutorium I oder II ist verpflichtend für alle Studierenden des Seminars für Methoden- und Formenlehre.

ninripka@web.de

marion-eisele@gmx.de

Katrin Iwanczuk / N.N.

Tutorium zur Methoden- und Formenlehre

Tutorial: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Freitag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 24.04.2009

katriniwanczuk@gmx.net

TUTORIEN

Sandra Labs / Katrin Iwanczuk

Tutorium zur VL „Gartengeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft“

Tutorial: “Garden History as multi disciplinary approach”

Dienstag, 11-13 Uhr und 14-16 Uhr

Das Tutorium findet im Wechsel mit der Vorlesung statt

Raum 23.32.04.61

Beginn: 28.04.2009

sandra.labs@gmx.de

katriniwanczuk@gmx.net

Irakli Bugianishvili

Tutorium zur VL „Porträt und Ähnlichkeit. Aufkommen und Entwicklung, 13. – 15. Jahrhundert.“

Tutorial: “The Portrait”

Freitag, 11-13 Uhr

Raum 23.32.04.61

Das Tutorium findet im Wechsel mit dem Seminar zur Kunst im Rheinland statt.

Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

irakli@bugiani.com

ANHANG

Allgemeines

Anschrift:

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr. 1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat:

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das Gebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner	Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080 hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214 huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327 juergen.wiener@yahoo.de
Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518 schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de
PD Dr. habil. Gabriele Genge	gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
Dr. Dominic Olariu, Gastprofessor (Paris)	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 olariudominic@aol.com

Sprechstunden

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner	Mittwoch: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Donnerstag: 10–11 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch: 11–12 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge	nach Vereinbarung
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Dienstag: 10-11 Uhr
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	
Dr. Dominic Olariu, Gastprofessor (Paris)	Donnerstag: 10-11 Uhr (Voranmeldung per Email wird erbeten)
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang und Newsletter.	

ANHANG

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

<http://www.uni-duesseldorf.de/home/Studium/Orient/Beratung>

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsbeauftragter am Seminar für Kunstgeschichte ist Prof Dr. Hans Körner. Für Beratungen steht das gesamte wissenschaftliche Personal zur Verfügung.

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Die Fachschaft Kunstgeschichte bietet zudem eine regelmäßige Studienberatung aus studentischer Sicht an. Außerdem findet jedes Semester eine Einführungswoche für Erstsemester in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Telefonnummer des Fachschaftrats Kunstgeschichte: 0211/81-15373.

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Termine ergeben, ist es anzuraten, diese Informationen regelmäßig zu lesen.

Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich auf der Homepage für den "Newsletter" ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/newsletter/>).

Persönlicher Zugang zum Prometheus-Bildarchiv

Studierende am Seminar für Kunstgeschichte haben die Möglichkeit sich kostenfrei einen persönlichen Zugang zum Prometheus-Bildarchiv einrichten zu lassen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:

1. „Neu Anmelden“ auf www.prometheus-bildarchiv.de mit Angabe des Seminars für Kunstgeschichte unter „Institution“.
2. Eine Kopie des Studierendenausweises in der Mediathek abgeben.
3. Der Zugang wird freigeschaltet und es erfolgt eine Benachrichtigung per Email.

Ansprechpartner: Kai Hohenfeld M.A. (kai.hohenfeld@uni-duesseldorf.de)

Bilddatenbank DILPS

Das Seminar für Kunstgeschichte pflegt eine eigene Bilddatenbank basierend auf der Technik DILPS und tritt als Datenbankgeber für das Prometheus-Bildarchiv auf. Das Einpflegen der Daten ist Aufgabe der Mediathek. Studierende können die Datenbank nutzen, wenn sie mit der Mediathek einen Termin vereinbaren (kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de).

Semestertermine SoSe 2009

Semesterbeginn: 01.04.2009, Semesterschluss: 30.09.2009, Beginn der Vorlesungen: 14.04.2009, Letzter Vorlesungstag: 24.07.2009

Die Vorlesungen fallen aus: 01.05.2009 Maifeiertag, 21.05.2009 Christi Himmelfahrt, 01.06.2009 Pfingstmontag, 11.06.2009 Fronleichnam.

ANHANG

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Scans und Präsentationen

Neben Scans aus Büchern können in der Mediathek auch Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt, oder auf selbst mitgebrachte USB-Sticks gezogen. Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Das erforderliche Formular gibt es in der Mediathek oder auf unserer Homepage. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche digitalen Abbildungen oder Dias ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Abbildungen neu anzufertigen; spricht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab. Bitte achtet darauf, dass eure Präsentationen in Formaten gespeichert sind, die über die Geräte der Mediathek abgespielt werden können. Solltet ihr Probleme mit der Software haben stehen wir euch auch hierbei gerne zur Verfügung.

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

ANHANG



KREIS DER FREUNDE

**DES SEMINARS FÜR KUNSTGESCHICHTE
DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF e. V.**

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50.

Informationen

Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geb. 23.32, 4. OG, Tel.: (0211) 81 12080

ANHANG

Fachschaft Kunstgeschichte

Liebe Studierende,

der Fachschaftsrat Kunstgeschichte bietet Euch die wichtigsten Informationen das Studium betreffend und steht Euch mit Rat und Tat bei Problemen und Fragen zur Seite. Schwierigkeiten mit Protokollen und Hausarbeiten? Fragen zum Stundenplan? Kritik und Anregung zu unserem Institut? Wo nach einem Praktikum suchen? Dies und vieles mehr könnt Ihr bei uns erfragen und erfahren.

Wir bieten zwei Mal die Woche eine Sprechstunde an, die im Raum des Fachschaftsrates (23.32.04.64) stattfindet. Die genauen Termine für das Sommersemester werden noch bekannt gegeben. Ihr seid jedoch auch außerhalb der Sprechzeiten immer herzlich willkommen, auf einen Kaffee bei uns vorbei zu schauen.

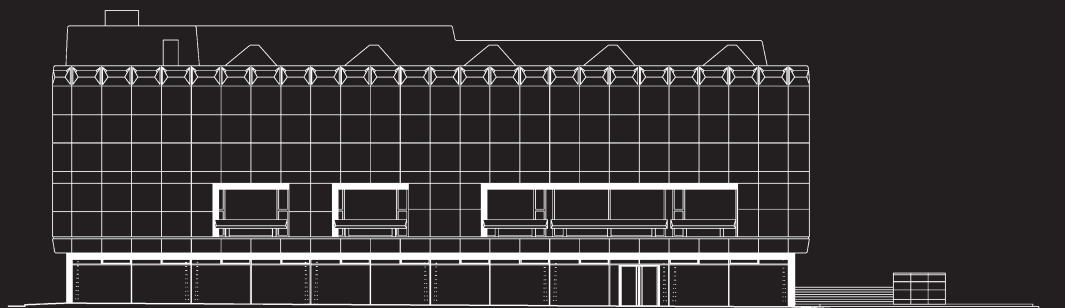
Bei wichtigen und dringenden Fragen sind wir auch per Email erreichbar:
fskunstg@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Darüber hinaus würden wir Euch gerne auf unsere Homepage aufmerksam machen. Hier findet Ihr die aktuellen Termine zu den Themen Museumstag, Fachschaftsratswahlen, Grillfeste, Partys, Stammtisch etc. sowie interessante und nützliche Weblinks. Und ganz wichtig: Dort könnt Ihr Euch die aktuellen Formulare (bspw. Laufzettel) sowie die Prüfungsanmeldungen des Prüfungsamtes herunterladen.

Ihr findet uns im Netz unter: **www.kunstgeschichte.thuernet.de**

Euer Fachschaftsrat Kunstgeschichte

Kunstabücher in Düsseldorf im Sockelgeschoss der Kunsthalle am Grabbeplatz



Buchhandlung Walther König in der Kunsthalle

Grabbeplatz 4 · 40213 Düsseldorf · T 0211 / 13 62 10 · F 13 47 46 ·
e-mail: duesseldorf@buchhandlung-walther-koenig.de

Fachbuchhandlung für Kunst · Kunstwissenschaft · Architektur ·
Design · Fotografie · Film · Ausstellungskataloge · Modernes Antiquariat
mit internationalen Sonderangeboten